



**Susanne Kastner, MdB**  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

## **PRESSEMITTEILUNG**

12. Mai 2009

# **„Wann kommt die Quitte?“ Susanne Kastner besucht mit Florian Pronold „Bionade“**

**Ostheim vor der Rhön Auch in der Rhön gibt es Unternehmen mit Weltruf. Davon konnte sich der designierte bayerische SPD-Chef Florian Pronold bei einem Besuch beim Getränkehersteller „Bionade“ überzeugen. Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner hatte ihren Bundestagskollegen zusammen mit der Landtagsabgeordneten Sabine Dittmar und Europa-Kandidatin Kerstin Westphal nach Ostheim vor der Rhön geholt.**

„Wann kommt die Quitte?“ Die Kollegen im Landtag hatten Sabine Dittmar eine wichtige Frage mit auf den Weg nach Ostheim vor der Rhön gegeben. „In München warten alle auf die neue Geschmacksrichtung“, erzählte die Abgeordnete. Was Peter Kowalsky besonders freut. Der ist einer der „Chefs“ von „Bionade“ und erlaubte Sabine Dittmar, Susanne Kastner, der Europa-Kandidatin Kerstin Westphal und dem designierten neuen bayerischen SPD-Chef Florian Pronold einen Blick hinter die Kulissen der Bio-Limonade zu werfen. Ein Blick, der offenbarte, das „Bionade“ ein besonderes Unternehmen ist. „Die Familie ist tief verwurzelt in der Rhön und tut sehr viel für die Region“, erklärte Susanne Kastner, die nicht zum ersten Mal den Betrieb besuchte. Gezielt suche man die Zusammenarbeit mit Landwirten aus der Umgebung. Zwar kommen die Litschis für die Limonade aus Madagaskar, aber Holunder, Gerste und auch Kräuter werden in der und rund um die Rhön angebaut und geerntet. „Wir versuchen Landwirten eine sinnvolle Alternative zum normalen Ackerbau zu geben“, berichtete Peter Kowalsky. Offenbar mit Erfolg. Bereits 30 Landwirte bauen für „Bionade“ Holunder, Kräuter oder auch die neueste Frucht im Sortiment, die Quitte, an. „Unser Ziel ist es, lokale Rohstoffe zu einer globalen Marke zu verarbeiten.“ Vor mehr als zehn Jahren begann die Erfolgsstory des Getränkeherstellers. Mit der ersten gebrauten Limonade der Welt wurde ein neues Produkt auf den Markt gebracht, das schnell zum Renner wurde. Weil es anders ist. Wie die gesamte Firmenphilosophie. Nachhaltigkeit und Ökologie spielen eine Hauptrolle, Werbung nur eine Nebenrolle. Das zeigt sich zum Beispiel im Projekt „Trinkwasserwald“.

Hier legt „Bionade“ im Lauf der Zeit 63 Hektar Wald mit 3000 Bäumen je Hektar an, quasi als Ersatz für das bei der Herstellung der Limonade verbrauchte Trinkwasser.

„Bionade ist ein Glücksfall für die Region“, sagte Susanne Kastner. Die Brauerei sei der Beweis, dass auch im ländlichen Bereich weltweit erfolgreich operierende Unternehmen entstehen können, die auch gegen die Großen der Branche bestehen. Gerne würden die Marktführer „Bionade“ aus den Geschäften drängen. Konkurrenzprodukte gibt es inzwischen reichlich, diese bleiben jedoch oft in den Regalen stehen. So lange, dass sie schließlich von den Händlern verschenkt werden. „Und noch nicht mal das wollen die Kunden“, berichtete Peter Kowalsky. Sie bleiben ihrer „Bionade“ treu. Auf sieben Prozent ist der Marktanteil an Softdrinks in den letzten Jahren gewachsen. Ein Wert, den in Deutschland nur wenige übertreffen. Auch in Österreich oder Brüssel ist die gebraute Limonade beliebt, genau wie in Amerika. Diese Erfolge sollen ausgebaut werden und die Rhön dabei im Mittelpunkt bleiben. „Wir wollen und werden weiterhin bei uns brauen“, machte Peter Kowalsky klar. Lediglich die Abfüllung soll näher an den Verbraucher heranrücken, zum Beispiel mit Betrieben in Österreich oder Norddeutschland.

Noch Zukunftsmusik. Aktuell gilt es den Erfolg der neuen Marke Quitte abzuwarten. „In Berlin gibt es die schon und kommt sehr gut an“, berichtete Susanne Kastner. Und auch in München, das konnte Peter Kowalsky Sabine Dittmar mit auf den Weg geben, wird man den neuen Geschmack schon bald überall, wo es „Bionade“ gibt, genießen können.

## **Bildunterschrift**

**pm 17 12-05-2009 besuch bei bionade.jpg:** Bionade besucht. Bundestagsvizepräsidentin Susanne Kastner (Zweite von rechts) stattete zusammen mit der Landtagsabgeordneten Sabine Dittmar (rechts), der Europakandidatin Kerstin Westphal (Zweite von links) und ihrem Bundestagskollegen Florian Pronold (links) dem Getränkehersteller „Bionade“ einen Besuch ab. Peter Kowalsky (Mitte) versuchte, der Politprominenz das Erfolgsgeheimnis von „Bionade“ näher zu bringen.